

per Mail an: Herrn Wagner, Ausschussgeschäftsführer

Schriftliche Stellungnahme

Sehr geehrter Vorsitzende Katja Rathje-Hoffmann und
sehr geehrte Damen und Herren des Sozialausschusses,
sehr geehrter Herr Wagner,

wir bedanken uns im Namen unserer Mitglieder für die Möglichkeit, eine
schriftliche Stellungnahme abgeben zu können.

Wir beziehen uns in unserer schriftlichen Stellungnahme auf folgende
Drucksachen:

1. Hitzeschutz in Schleswig-Holstein verbessern - Hitzeaktionsplan entwickeln
Antrag der Fraktion der **SPD**

Drucksache 20/1171 (neu)

2. Vorsorgender Hitzeschutz auf der Basis des Grundgesetzes

Alternativantrag der **FDP**

Drucksache 20/1223

3. Bevölkerung besser vor extremen Wetterbedingungen schützen

Alternativantrag der Fraktionen von **CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

zu Drucksache 20/1236

sowie ergänzender schriftlicher Bericht: Umdruck 20/2263



1. SPD:

Drucksache 20/1171 (neu)

Hitzeschutz in Schleswig-Holstein verbessern – Hitzeaktionsplan entwickeln: Punkte aus den „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“ der Bund-Länder-AG

- Eine **zentrale Koordinierungsstelle** ist für Schleswig-Holstein einzurichten.
- Die **Kompetenz zum Thema Hitzeschutz in der Bevölkerung** und in den relevanten Berufsgruppen soll durch Öffentlichkeitsarbeit sowie **durch Schulungen** gestärkt werden.
- **Kommunikationswege sind zu etablieren**, damit alle erreicht werden.
- Sowie derzeit in den Niederlanden sind **kostenlose Sonnencreme-Spender** beispielsweise in Parks und Schulen, an Stränden und Spielplätzen sowie auf Festivals und Feste bei höheren Temperaturen aufzustellen.
- Es müssen **Maßnahmepläne zur Vorbereitung auf Hitzeereignisse** besonders z. B. für **Kindertageseinrichtungen**, Schulen sowie weitere Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Krankenhäuser, Rettungsdienste sowie Einrichtungen der Rehabilitation und Veranstaltungen entwickelt werden. Diese sollen z. B. die kostenlose Abgabe von Sonnencreme und Wasser, die Gestaltung von beschatteten Plätzen, die Reduzierung von Hitze in Innenräumen durch ausreichend Sonnenschutz an den Fenstern, die Anpassung der Ernährung und Überwachung des Trinkverhaltens und die Anpassung von Aktivitäten mitberücksichtigen.
- **In Pflegeeinrichtungen** können **Freiwillige** beteiligt werden, die beim Anreichen von Getränken das Pflegepersonal unterstützen. Hierzu könnten die kommunalen Freiwilligenagenturen einbezogen werden. Zudem könnten digitale Angebote und Roboter die angespannte Personalsituation in Pflegeeinrichtungen entlasten.
- **Vulnerable Personengruppen** wie z.B. Seniorinnen und Senioren aber auch Obdachlose brauchen besonders **Hilfsangebote** wie z. B. die Vor-Ort-für-dichKraft, die sich besonders um diese Personengruppe z.B. mit Anrufen und Besuchen kümmert.
- Die **Kommunen** sollen in die Lage versetzt, ihren **öffentlichen Raum hitzeadäquat** zu gestalten, in dem Schattenplätze geplant, Flächen und Dächer begrünt, Trinkwasserspender aufgestellt sowie kühle Räumlichkeiten stärker geplant und genutzt werden.
- Hitzebedingte **Auswirkungen auf Infrastrukturen** sind zu **prüfen**, damit es nicht zu Ausfällen in der Versorgung kommt.



Unsere Stellungnahme (SPD):

Wir begrüßen als Landesverband Kindertagespflege Schleswig-Holstein e.V. die Berücksichtigung der Kleinkinder in den Kindertageseinrichtungen, auch wenn die Kindertagespflege nicht explizit genannt wurde. Die Gestaltung von Schattenplätzen, das Einrichten von Hitzeschutz von Innenräumen durch Sonnenschutz an den Fenstern, die Anpassung von Ernährung und Aktivitäten an die hohen Temperaturen und kostenlose Sonnencreme und Wasserspender sind erste konkrete Schritte, um die Kinder zu schützen. Auch Kommunen sind aufgefordert, einen Beitrag zu leisten.

2. FPD:

Drucksache 20/1223: Alternativantrag der Fraktion der FDP zu „Hitzeschutz in Schleswig-Holstein verbessern - Hitzeaktionsplan entwickeln“ (Drs. 20/1171)

Vorsorgender Hitzeschutz auf der Basis des Grundgesetzes

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag stellt fest, dass:

- *der Klimawandel zunehmend zu **mehr Hitzewellen** führt;*
- *aufgrund des demographischen Wandels der Anteil der **vulnerablen Personen** innerhalb der Bevölkerung zunimmt;*
- *mit zunehmender Urbanisierung **mehr Menschen in besonders betroffenen Orten** leben;*
- ***Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie Rettungsdienste** in Zukunft durch eine Zunahme von heißen Tagen, Tropennächten und Hitzewellen noch **stärker beansprucht** werden.*

*Vor diesem Hintergrund begrüßt der Schleswig-Holsteinische Landtag die Initiative der Bundesregierung, einen nationalen Hitzeschutzplan zu erstellen, ohne dabei in die grundgesetzlich garantierten Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger einzugreifen. Der Erfolg einer effektiven nationalen Hitzeschutzstrategie hängt in entscheidendem Maße von der Ausarbeitung und Umsetzung landesspezifischer Ausführungspläne ab. Vor diesem Hintergrund wird die Landesregierung aufgefordert, einen entsprechenden Landesausführungsplan zum Hitzeschutz der Bevölkerung zu erarbeiten und kommunikativ zu begleiten. **In diesem Zusammenhang lehnt der Schleswig-Holsteinische Landtag das Einschränken von Grundrechten in jedweder Form strikt ab.***

Unsere Stellungnahme (FDP):

Wir schließen uns der Aussage an: Eine Einschränkung der Grundrechte der Bevölkerung sollte immer an letzter Stelle eines Maßnahmenpakets stehen.

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass die verordneten Betretungsverbote und Ausgangsbeschränkungen bei den Menschen zu Unverständnis und Frust führten. Doch aufgrund fehlender Erfahrungswerte konnte niemand zu Beginn der Pandemie einschätzen, wie gefährlich das Virus für die Bevölkerung sein wird, und die Sorge der verantwortlichen PolitikerInnen führte zu ungewöhnlichen und härteren Schutzmaßnahmen, als dies bei Hitzeperioden notwendig sein wird. Das Land Schleswig-Holstein kann sich für zukünftige Handlungsempfehlungen an Länder mit Hitze-Erfahrung, wie z.B. Spanien orientieren.

3. CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 20/1236:

**Alternativantrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen
zu Drucksache 20/1171**

(Zusammenfassung:)

*.... Neben einer Wasserstrategie zum Umgang mit Starkregenereignissen soll sich das Land mittels eines **“Landesaktionsplans Hitzeschutz”** besser auf Hitzeperioden vorbereiten....*

*..... die Landesregierung stellt **Informationen** zur Verfügung, wie man sich und Angehörige **vor den gesundheitlichen Folgen von Extremwetterereignissen schützen** kann und wie man sich durch den Deutschen Wetterdienst direkt **warnen** lassen kann....*

*.... es wird begrüßt, dass den **Gesundheitsämtern** im April 2023 eine **“Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen”** zur Verfügung gestellt wurde...*

*.... und dass mit der **Kampagne “wasserstark.sh”** die Bevölkerung über Wetterereignisse informiert wird....*



Der Landtag bittet um Prüfung:

- *WIE: frühzeitige, umfassende, flächendeckende Warnung*
- *WIE: Sensibilisierung der Bevölkerung (vulnerable Gruppen) durch die zuständigen Fachministerien, kommunale Ebene u.a. relevante AkteurInnen aus dem Gesundheitsbereich?*
- *WIE: kann durch geeignete Maßnahmen die Auswirkung (durch Klima/Wetter) auf die Strukturen der Daseinsversorgung vermindert und deren Ausfall verhindert werden?*
- *WIE: können Maßnahmen (Grün- und Belüftungstrassen, Schattenplätze, Flächen- und Dachbegrünung) im Rahmen der Städtebauförderung unterstützt werden?*
- WIE: Beschattungsanlagen für z.B. Schulen, Kitas, **KTP-Stellen**, Spielplätze, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen zielgerichtet oder stärker gefördert werden?*
- *WIE: können freiwillige Rahmenbedingungen (kostenfreie Sonnencreme zur Verfügung stellen) durch Firmen und Kommunen geschaffen werden?*

Der Landtag bittet die Landesregierung:

- 1. sich konstruktiv in die Erstellung des nationalen Hitzeaktionsplans einzubringen.*
- 2. den "Hitze Service für Kommunen" publik zu machen, Best-Practice-Beispiele sammeln und zur Verfügung stellen.*
- 3. bestehende soziale Hilfestrukturen weiterhin im Rahmen des Haushaltsplans unterstützen.*

Ergänzender Bericht zum Hitzeschutz in Schleswig-Holstein:

Umdruck 20/2263

(Überschriften:)

- 1. Frage der Errichtung einer koordinierenden Stelle sowie die Erstellung von sogenannten "Hitzeaktionsplänen"*
- 2. Etablierung von Kommunikationswegen in Hinblick auf Warnungen, Hilfsangebote sowie weitere Informationen insbesondere zur weiteren Sensibilisierung an Behörden und BürgerInnen*
- 3. Maßnahmenpläne zur Vorbereitung auf Hitzeereignisse insbesondere in Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Pflegeeinrichtungen, stationäre Einrichtungen der Erziehungshilfe, Kindertagesstätten, Schule), und deren zielgerichtete Förderung sowie besondere Beachtung und Ansprache von vulnerablen Gruppen. (... **KTP-Stellen** ...)*
- 4. Hitzeadäquate Stadtplanung und Städtebauförderung*



Fazit: Das Thema findet bereits seit Jahren Beachtung. Aspekte werden vielfach umgesetzt, werden mitgedacht oder befinden sich in Planung.

- Gründung einer Unterarbeitsgruppe (UAG) "Klima" mit Sozialversicherungsträger, Gesundheitsministerium und weiteren Akteuren.*
- Bereitstellung von Informationen: Zusammenarbeit mit Deutschem Wetterdienst.*
- Im Rahmen institutioneller Förderung sollen Informationen, Beratung, Vernetzung und Fortbildung angeboten werden.*
- Das Land unterstützt strukturelle Maßnahmen der Daseinsvorsorge der Kommunen. Auch im Rahmen der Städtebauförderung werden Kommunen unterstützt.*
- Es soll künftig ein Handlungskonzept bestehen. Dieses Vorgehen, die Anpassung an Hitze nicht isoliert zu betrachten, sondern in die Klimaanpassungsstrategie, einschließlich der bereits laufenden und geplanten Maßnahmen, als Gesamtpaket zu integrieren, wird daher als zielführend angesehen.*

Unsere Stellungnahme (CDU/Bündnis 90/Die Grünen):

Im Bericht der Landesregierung vom 09.11.2023 und auch im Alternativantrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen wird die Kindertagespflege mitgedacht. Das freut uns sehr.

Wir stimmen zu: Kitas und Kindertagespflegestellen müssen geschützte Orte sein, sodass die Kinder auch bei Hitze sicher betreut werden können.

Wir befürworten auf Seite 4 des Berichts die vorgeschlagenen Maßnahmen, wie zum Beispiel: eine gelingende Kommunikation und Information an die Kindertagespflegepersonen im Land zur Sicherstellung entsprechender Maßnahmen und Umsetzung von Aktionsplänen in der Fläche.

Verantwortlich nach dem SGB VIII sind hier die Fachberatungen der Örtlichen Träger in den Kommunen.

Laut Bericht auf Seite 5 können grundsätzlich bereits heute Anschaffungen wie Beschattungsanlagen der Außenspielflächen etc. im Rahmen der in der Kita-Finanzierung enthaltenen Sachkostenförderung getätigt werden.

⇒ **Dem widersprechen wir ganz klar!**

Durch die KiTa-Reform und die damit verbundene Einführung von zu niedrigen Mindestsätzen der Sachaufwandpauschale hat sich die Sachkostenerstattung in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten stark verringert und ist nicht



kostendeckend. Für Anschaffungen, Renovierungen und Reinigung wurde nur ein sehr geringer jährlicher Betrag berücksichtigt und im SQKM-Stundensatz einkalkuliert, sodass keinesfalls Beschattungsanlagen wie Sonnensegel, Anschaffungen für Sonnenschirme oder bauliche Maßnahmen wie Terrassenüberdachungen als Schutz vor Unwetter o.ä. als Investition möglich sind. Wir beantragen daher die Bereitstellung von Fördermitteln, um Investitionen für die notwendigen Maßnahmen umsetzen zu können.

Obwohl die Landesregierung angestrebt hatte, das Betreuungssystem der Kindertagespflege zu stützen, müssen die Kindertagespflegepersonen derzeit ihre Investitionen und Renovierungen, wie Malerarbeiten, aufschieben und durch Second-Hand-Anschaffungen realisieren.

FAZIT:

Der Landesverband bedankt sich für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum Thema "Hitzeschutz" abgeben zu können.

Die Kinder in Kindertagespflege gehören zu den sogenannten vulnerablen Personengruppen, wenn es um das Thema Hitzeschutz geht. Bei den Kleinsten besteht im Sommer schnell die Gefahr der Überhitzung oder von Verbrennungen, was zusätzlich das Krebsrisiko erhöht.

Nach derzeitigem Stand erkrankt in Deutschland jeder Zweite in ihrem:seinem Leben an Krebs.

Um Kinderleben zu schützen und das Gesundheitssystem nicht zu überlasten, müssen präventive Informationen an die betreuenden Personen weitergeleitet werden.

Folgende Maßnahmen halten wir für notwendig und geeignet, um Kindern in Hitzeperioden eine Abkühlung und Erleichterung zu verschaffen:

- Informationen "Hitzeschutz" für Eltern,
- Informationen und Fortbildungsangebote für Kindertagespflegepersonen zum Thema "Hitzeschutz", um eigenständig präventive Maßnahmen zu ergreifen und Tagesabläufe sowie Ernährung (Trinkangebote) zu optimieren,



- Spielplätze beschatten mit Anpflanzungen und/oder Installation von Sonnensegeln, Überdachungen etc.,
- Bäume als Schattierung pflanzen: Anreize für Kommunen und KiTa schaffen, durch Vergünstigungen, z.B. Kooperationen mit Baumschulen und Gärtnereien vereinbaren
- Wasserspielplätze mit kühlenden Nebelungsanlagen (s. Vorbild Spanien) einrichten,
- Trinkwasserspender aufstellen,
- Sonnencremespender an Spielplätzen, Badestellen...,
- Nachahmenswert: kostenlose Kopfbedeckungen mit Nackenschutz wurden im Sommer 2023 von der Deutschen Krebsstiftung abgegeben. Weitere Informationen zur Prävention gegen Krebs für KiTa's findet sich unter:
<https://www.krebshilfe.de/informieren/ueber-krebs/krebs-vorbeugen/uv-strahlung-und-hautkrebs/#tab-nav-622>

Antrag:

1. Wir beantragen die **Bereitstellung von Fördermitteln**, um Investitionen für die **notwendigen Maßnahmen** wie zum Beispiel: Sonnenschutz an Fenstern, Baumpflanzungen, Sonnensegel für Garten, Überdachungen der Terrasse etc. umsetzen zu können.
2. Des Weiteren müssen **Informationen zum Thema "Hitzeschutz" an Eltern und Kindertagespflegestellen** verteilt werden, zum Beispiel in Form von Flyern.
3. Die entsprechenden **Fortbildungen** für Kindertagespflegepersonen müssen angeboten und finanziell bezuschusst werden.

Kinder sind unsere Zukunft! Jede Investition in Schutzmaßnahmen ist eine Investition in die Zukunft Schleswig-Holsteins.

Der Vorstand

Brigitte Oberschelp und Naima Wright

Landesverband Kindertagespflege Schleswig-Holstein e.V.

Linksammlung mit hilfreichen Dokumenten zum Thema Hitzeschutz:

1. Für die Länder und Kommunen hat der Bund folgende Handlungsempfehlung zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen zur Verfügung gestellt:
[Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit](#)
2. Das Bundesministerium für Gesundheit stellt unter folgendem Link Informationen zur Verfügung:
[Hitzeprävention für Kindertageseinrichtungen – Hitze Service](#)
3. Die Uni-Potsdam stellt folgende Handlungsempfehlungen zur Verfügung:
[Handlungsempfehlungen für KITAs zum Umgang mit Hitzewellen](#)
4. Die Stadt Leipzig hat einen Info-Flyer für Familien mit Babys und Kleinkindern erstellt:
https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.5_Dez5_Jugend_Soziales_Gesundheit_Schule/53_Gesundheitsamt/Flyer/Verhaltenstipps-bei-Hitze-ein-kleiner-Ratgeber-fur-Familien-mit-Babys-und-Kleinkindern.pdf
5. Die Hansestadt Lübeck hat bereits für Kinderbetreuungseinrichtungen einen Musterhitzeschutzplan entwickelt und im vergangenen Jahr veröffentlicht:
[Musterhitzeschutzplan für Kinderbetreuungseinrichtungen](#)